

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 11 (1960)

Heft: 3

Artikel: Erfreuliche Resolution : der Verband Schweizerischer Verkehrsvereine nimmt Stellung zu den Problemen des Denkmalschutzes

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERFREULICHE RESOLUTION

Der Verband Schweizerischer Verkehrsvereine nimmt Stellung zu den Problemen des Denkmalschutzes

Die Versammlungsteilnehmer hörten unter Verschiedenem eine feurige Ermahnung von Prof. Schmid, Freiburg, sich tatkräftig für die Erhaltung von Baudenkmalern einzusetzen. Durch die große, ungezügelte Baukonjunktur mit spekulativem Einschlag droht dem Altteil unserer Städte große Gefahr. Durch Bauten, die sich nicht in den organisch gewachsenen Bestand einfügen, wird das Stadt- oder Dorfbild bedroht. Der alarmierendste Fall ist Freiburg, wo die Regierung in der Altstadt ein neues modernes Verwaltungsgebäude errichten will. Es geht nicht nur um ideelle Werte, sondern auch volkswirtschaftliche und touristische Werte stehen auf dem Spiel. Freiburg ist eine der bestunterhaltenen alten europäischen Städte. Es gilt aber gerade dem Ausverkauf der Schweiz als Land der Kunstdenkmäler entgegenzuwirken.

In der Diskussion bemerkte Dr. Fries, Luzern, daß der Vorstand sich in langer Sitzung mit diesem Problem befaßt hat und zum Schluß gekommen ist, daß der Verein aktiv legitimiert ist, in gesamtschweizerischen Fragen seine Auffassung öffentlich zu vertreten. Der Fall Freiburg steht nicht allein. Auch in Luzern, Schwyz und Solothurn drohen ähnliche Gefahren, die durch den fehlenden Gemeinsinn der Bauherren und den Eigennutz der Architekten heraufbeschworen werden. Die Bauspekulation bewirkt, daß die Bodenpreise im Innern der Stadt stark hinaufgehen. An der Aushöhlung der Substanz tragen die Kantone selbst einen großen Teil der Schuld, indem durch ihre Steuerpolitik die Katasterwerte der Liegenschaften heraufgesetzt werden, ohne daß dementsprechend eine Heraufsetzung der Mietzinse stattfinden kann. So sind denn die Eigentümer gezwungen, ihren Grundbesitz lukrativer zu verwerten.

Die Ausführungen von Prof. Schmid und Dr. Fries stießen auf allgemeine Zustimmung, und so wurde denn einhellig folgende *Resolution* gutgeheißen:

«Der Verband Schweizerischer Verkehrsvereine, beunruhigt durch die wachsende Bedrohung der historischen Städtebilder unseres Landes im Zeichen einer zügellosen Baukonjunktur, weist auf die Notwendigkeit zusätzlicher und wirksamerer Schutzmaßnahmen zur Erhaltung unserer Altstädte hin. Er ruft die Behörden auf, selber zum Rechten zu sehen, mit dem guten Beispiel voranzugehen und die Errichtung maßstäblich verfehlter Neubauten, wie sie zurzeit im Freiburger Burgquartier, am Luzerner Reußufer, im Dorfbild von Schwyz und beim Baslertor in Solothurn geplant sind, zu verhindern. Die Bedeutung unserer unversehrten alten Städte und Ortschaften ist seit dem Zweiten Weltkrieg, der so viele wertvolle Siedlungen in unseren Nachbarländern in Trümmer legte, stark gestiegen. Der Verband Schweizerischer Verkehrsvereine begrüßt und unterstützt deshalb die Anstrengungen der Denkmalpflege, die historischen Siedlungskerne unserer Städte und die vertrauten Siedlungsbilder auf der Landschaft als Ganzes unter Schutz zu stellen, und erwartet von den Behörden zweckentsprechende Maßnahmen».

Text aus der Schweizer Hotel-Revue vom 16. Juni 1960